

DRV-Bildungsgipfel

Traumberuf oder Berufsträume – hat der touristische Arbeitsmarkt Zukunft?

im Rahmen der ITB Business Travel Days 2011

am 11. März 2011

in Kooperation mit

Allianz selbständiger Reiseunternehmen - Bundesverband (asr),

Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) und

ITB Berlin

Vorstellung des Berufsbildes Tourismuskaufmann/-kauffrau

Redemanuskript von Hans Doldi Vorsitzender des DRV-Ausschusses Berufsaus- und -fortbildung

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Parlamentarischer Staatssekretär Burgbacher,

sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich sehr, Sie heute hier zum ersten DRV-Bildungsgipfel zu begrüßen. Ich freue mich umso mehr, da ich Ihnen heute erstmals das neue Berufsbild der Tourismuskaufleute präsentieren darf. An diesem ITB-Freitag fällt der Startschuss für ein neues Zeitalter bei der Ausbildung unseres Nachwuchses im Tourismus.

Möglicherweise hat sich der eine oder andere von Ihnen schon gefragt, warum das Neuordnungsverfahren so lange gedauert hat. Die Antwort ist einfach: Wir haben es hierbei mit einem Gesetzgebungsverfahren zu tun. Der erarbeitete Entwurf wird mit einer Vielzahl von Gremien des Bundes und der Länder abgestimmt.

DRV-Bildungsgipfel

Traumberuf oder Berufsträume – hat der touristische Arbeitsmarkt Zukunft?

im Rahmen der ITB Business Travel Days 2011

am 11. März 2011

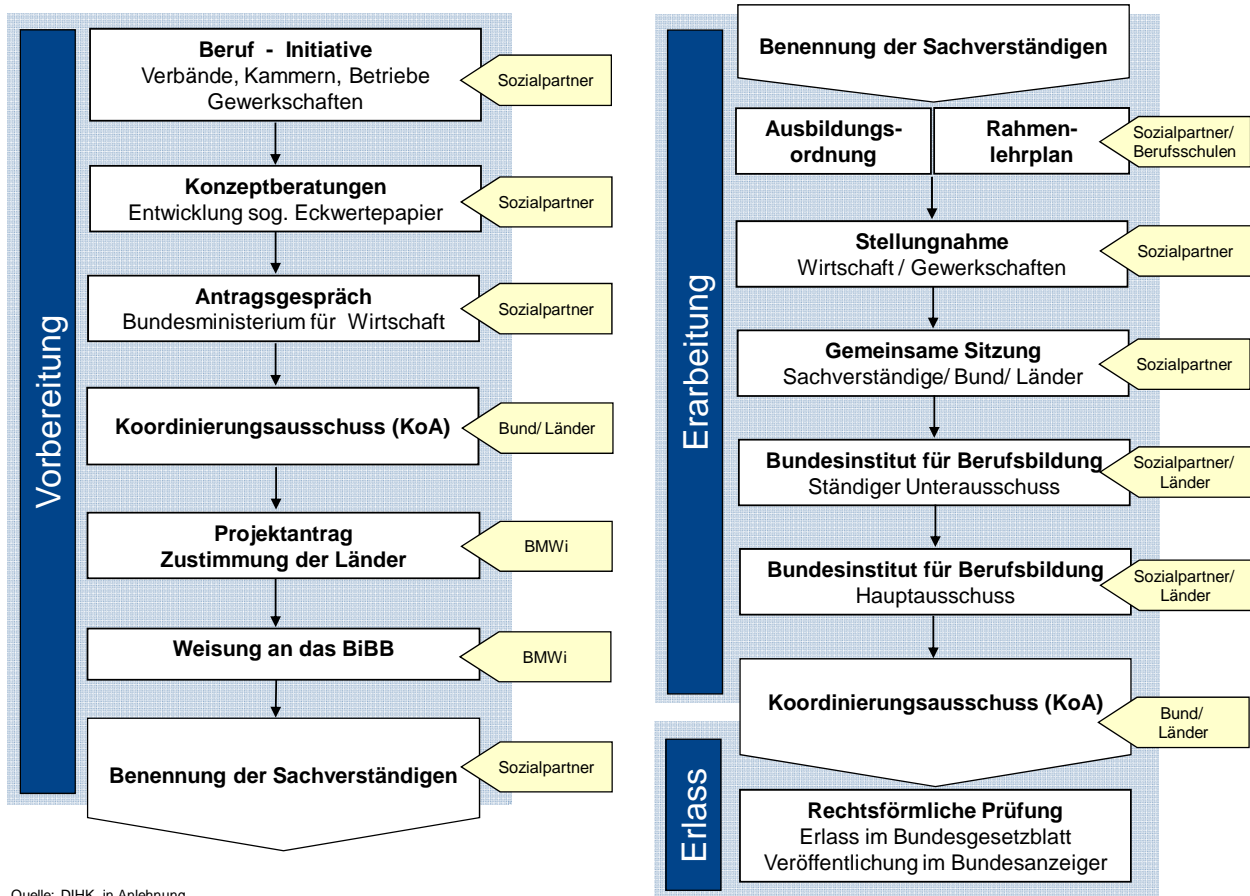
in Kooperation mit

Allianz selbständiger Reiseunternehmen - Bundesverband (asr),

Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) und

ITB Berlin

Gesetzgebungsverfahren



Quelle: DIHK, in Anlehnung

Dank der guten und konstruktiven Vorarbeit, dass heißt dem Abstimmungsprozess mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern, konnte der Entwurf für das neue Berufsbild innerhalb nur eines Jahres erarbeitet werden.

Für die Arbeitgebervertretung hatte der DRV die Federführung. Das bedeutete aber auch, dass wir uns dabei eng mit den beteiligten Verbänden VDR, ASR und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) abgestimmt haben. Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten hat sehr gut geklappt. Hierfür möchte ich mich ausdrücklich auch bei den Vertretern von Ver.di herzlich bedanken, die zu dieser guten und konstruktiven Zusammenarbeit beigetragen haben.

DRV-Bildungsgipfel

Traumberuf oder Berufsträume – hat der touristische Arbeitsmarkt Zukunft?

im Rahmen der ITB Business Travel Days 2011

am 11. März 2011

in Kooperation mit

Allianz selbständiger Reiseunternehmen - Bundesverband (asr),

Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) und

ITB Berlin

Für das Neuordnungsverfahren wurden für die Erarbeitung der Ausbildungsordnung Sachverständige des Bundes benannt. Für die Arbeitgeberseite waren dies Vertreter vom DRV, dem asr und dem VDR, aber auch dem DIHK und der IHK Berlin. An dieser Stelle danke ich sehr herzlich alle Beteiligten sowie insbesondere Frau Dr. Katrin Hörner von Thomas Cook, Herrn Armin Brysch (zu dem Zeitpunkt noch DZT), Herrn Jürgen Schäfer vom VDR, Herrn Volker Schmidt vom ASR, Herrn Simon Grupe vom DIHK und Frau Gabriele Seibt von der IHK Berlin.

Die Arbeitnehmerseite wurde durch Mitglieder verschiedener Betriebsräte und Ver.di vertreten.

Mitwirkende am Novellierungsverfahren

Ausbildungsordnung

- Arbeitgeber (Fachverbände)
 - Deutscher ReiseVerband (DRV) – Federführung
 - Allianz selbständiger Reiseunternehmen - Bundesverband (asr)
 - Verband Deutsches Reisemanagement (VDR)
- Arbeitgeber (Dachverbände)
 - Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)
 - Bundesverband Deutscher Arbeitgeber (BDA) - nachrichtlich
- Arbeitnehmer
 - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (Ver.di)

Rahmenlehrplan

- 14 Berufsschullehrer - Federführung Land Hessen
 - Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen

Der Rahmenlehrplan wurde allerdings in einer anderen Kommission erarbeitet. In dieser waren alle Bundesländer außer Bremen und Brandenburg mit je einem Berufsschullehrer vertreten.

DRV-Bildungsgipfel

Traumberuf oder Berufsträume – hat der touristische Arbeitsmarkt Zukunft?

im Rahmen der ITB Business Travel Days 2011

am 11. März 2011

in Kooperation mit

Allianz selbständiger Reiseunternehmen - Bundesverband (asr),

Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) und

ITB Berlin

Doch, meine Damen und Herren, warum musste das Berufsbild überhaupt umfassend und grundlegend neugeordnet werden? Eine Neuausrichtung der Ausbildungsinhalte war notwendig geworden, da zahlreiche Entwicklungen den Reisemarkt seither stark geprägt haben – so zum Beispiel die wachsende Bedeutung des Internets im Reisegeschäft und der Verkauf der Angebote über verschiedene Vertriebswege, wie zum Beispiel den Vertrieb über die Webseiten der Reiseveranstalter, über Online-Portale oder Einzelhandels-Discounter.

Kunden können Reisen inzwischen über verschiedenste Medien und Kanäle buchen – vom Supermarkt über das Smartphone bis hin zum TV-Shoppingkanal. Darüber hinaus ist das Angebot an Reiseformen, -zielen und -angeboten stetig weiter gewachsen. Diese und andere Marktveränderungen fanden im bisherigen Berufsbild zu wenig oder gar keinen Raum, so dass eine Überarbeitung der Inhalte vorgenommen werden musste.

Lassen Sie mich diese breitere Aufstellung kurz erläutern:

Der bisherige Schwerpunkt der Reiseverkehrskaufleute lag vor allem auf der Vermittlung von Pauschalreiseangeboten und dem Vertrieb von Tickets für diverse Verkehrsträger. Das entspricht jedoch längst nicht mehr den überwiegenden Tätigkeitsfeldern der heutigen Fachkräfte.

Um sich heute am Markt behaupten zu können, müssen Reisebüros ihre Stärken und ihren Mehrwert deutlicher herausstellen. Der individuelle Service, die Beratung, die Unterstützung bei der Reiseplanung und -buchung: also die Lotsenfunktion des Fachhändlers steht im Mittelpunkt des Reisebüros. Das sind die Stärken, die der Vertrieb in einem zielgruppengerechten Marketing bewerben muss.

DRV-Bildungsgipfel

Traumberuf oder Berufsträume – hat der touristische Arbeitsmarkt Zukunft?

im Rahmen der ITB Business Travel Days 2011

am 11. März 2011

in Kooperation mit

Allianz selbständiger Reiseunternehmen - Bundesverband (asr),

Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) und

ITB Berlin

Intention der Neuordnung

- Veränderte Rahmenbedingungen in der Tourismuswirtschaft
- Berufsbild seit 1998 nur in wenigen Teilen überarbeitet
- Bisheriger Fokus:
 - Vermittlung von Pauschalreisen
 - Vermittlung von Tickets von Verkehrsträgern
- Marktveränderungen durch:
 - Veränderte Kundenbedürfnisse
 - Zunehmenden Direktvertrieb
 - Zunahmen von Eigenveranstaltungen
 - Internet
 - Innovative Marketingmaßnahmen
 - Bedeutung von Geschäftsreisen
 - ...



Aber auch die Kommunikationsfähigkeit für das Beratungs- und Verkaufsgespräch ist noch stärker gefragt und das Service- und Dienstleistungsangebot muss stetig an die Bedürfnisse der Kunden angepasst werden. Zudem setzen viele Büros zur Umsatzsteigerung auf Eigenveranstaltungen. Damit Reisebüros ihren Mehrwert verdeutlichen können, müssen sie neue Marketingstrategien entwickeln, ihr Kommunikationsverhalten und Dienstleistungsangebote gegenüber Kunden stetig anpassen. Dadurch ist auch der Anteil an Eigenveranstaltungen in Reisebüros deutlich gestiegen.

Das bedeutet natürlich, dass sich die Tätigkeitsfelder von Fachkräften in Reisebüros erheblich verändert haben. Selbstverständlich muss dies auch schon in der Ausbildung vermittelt werden.

DRV-Bildungsgipfel

Traumberuf oder Berufsträume – hat der touristische Arbeitsmarkt Zukunft?

im Rahmen der ITB Business Travel Days 2011

am 11. März 2011

in Kooperation mit

Allianz selbständiger Reiseunternehmen - Bundesverband (asr),

Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) und

ITB Berlin

Aber auch beim Reiseveranstalter werden die Fachkräfte mit immer neuen Aufgaben betraut. Etwa beim Erschließen neuer Vertriebswege. Die Produkte müssen dem Kunden dort angeboten werden, wo er dieser besten erreicht wird. Zudem werden die Kundenwünsche immer individueller. Die Veranstalter bringen also flexible Angebote etwa als Dynamic Packaging oder X-Produkte auf den Markt. An diesen Entwicklungsprozessen sind die künftigen Tourismuskauflleute beteiligt. Entsprechende Fähigkeiten und Kenntnisse müssen daher bereits in der Ausbildung vermittelt werden.

Zudem nimmt die Bedeutung der professionell organisierten Geschäftsreisen weiter zu. Einerseits haben viele Großkonzerne ein eigenes Travel Management eingeführt und brauchen Fachkompetenz. Andererseits suchen kleine und mittelständische Unternehmen das spezifische Fachwissen der Reisebüros für die Planung und Abwicklung ihrer Geschäftsreisen.

Vom touristischen Fachpersonal wird erwartet, dass es mit den besonderen Anforderungen im Geschäftsreiseverkehr, die sich erheblich von denen einer Urlaubsreise unterscheiden, vertraut ist. Daher wurde das Thema Geschäftsreise in das neue Berufsbild aufgenommen.

Die Ausbildungsordnung der Tourismuskauflleute wurde daher so ausgerichtet, dass nicht nur Reisebüros, sondern nun auch Firmenkunden mit einem Travel Management Tourismuskauflleute ausbilden können. Der Vorteil ist, dass es zu keiner Zersplitterung des Berufs kommt und gleichzeitig neue Ausbildungsplätze geschaffen werden können.

Bevor das Verfahren der Neuordnung begonnen hat, gab es Diskussionen darüber, ob für den Bereich Geschäftsreisen ein eigener Beruf geschaffen werden muss. Wir waren der Meinung, dass dies nicht notwendig ist. Zugleich haben wir aber die Notwendigkeit erkannt, dass die Tätigkeitsfelder im Geschäftsreisebereich in der bisherigen Ausbildungsordnung viel zu wenig berücksichtigt wurden.

Im Bereich Geschäftsreisen geht es ähnlich wie im touristischen Reisebüro darum, dem Kunden als Dienstleister einen Mehrwert zu bieten, ihm Arbeit und Geld zu sparen. Die Anforderungen im Geschäftsreisebüro sind dennoch gänzlich anders als im touristischen Reisebüro. Genau dieser Unterschied wurde in dem neuen Berufsbild berücksichtigt.

DRV-Bildungsgipfel

Traumberuf oder Berufsträume – hat der touristische Arbeitsmarkt Zukunft?

im Rahmen der ITB Business Travel Days 2011

am 11. März 2011

in Kooperation mit

Allianz selbständiger Reiseunternehmen - Bundesverband (asr),

Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) und

ITB Berlin

Bevor ich auf die Einzelheiten eingehen werde, möchte ich Ihnen aber die neue Struktur vorstellen und den Hintergrund für die neue Berufsbezeichnung Tourismuskaufmann/Tourismuskauffrau mit dem Klammerzusatz „Kaufmann/ Kauffrau für Privat- und Geschäftsreisen“ erläutern.

Heute stellen wir es Ihnen erstmals vor, allerdings können wir die Ausbildungsverordnung vom Gesetzgeber noch nicht zur Verfügung stellen. Denn das neue Berufsbild ist bislang leider noch nicht im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden. Wir gehen aber davon aus, dass dies bis April geschehen sein wird. Natürlich werden wir Sie informieren, wenn die Veröffentlichung stattgefunden hat. Der Grund dafür ist, dass einige Gremien des Bundes erst jetzt im Februar ihre Zustimmung gegeben haben.

Berufsbezeichnung und -struktur ab 1. August 2011

Neuer Beruf tritt zum 1. August 2011 in Kraft

Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt im April erwartet,
solange ist das Verfahren offiziell noch nicht abgeschlossen

Berufsbezeichnung

Tourismuskaufmann (Kaufmann für Privat- und Geschäftsreisen)
Tourismuskauffrau (Kauffrau für Privat- und Geschäftsreisen)

Ausbildungsstruktur

Keine Einsatzgebiete mehr (Vermittlung, Veranstaltung und Beförderung),
sondern
Wahlqualifikationen (Reisevermittlung, Reiseveranstaltung und Geschäftsreisen)

Wahlqualifikationen werden nur im Ausbildungsbetrieb vermittelt

DRV-Bildungsgipfel

Traumberuf oder Berufsträume – hat der touristische Arbeitsmarkt Zukunft?

im Rahmen der ITB Business Travel Days 2011

am 11. März 2011

in Kooperation mit

Allianz selbständiger Reiseunternehmen - Bundesverband (asr),

Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) und

ITB Berlin

Kommen wir aber nun zu den Einzelheiten der neuen Ausbildung:

Ab dem 1. August 2011 werden die Unternehmen Tourismuskauflleute ausbilden. Dies ist ab sofort die neue Bezeichnung für die bisherige Ausbildung zu Reiseverkehrskaufleuten. Nach Meinung der beteiligten Arbeitgeberverbände und der Vertreter der Arbeitnehmer entspricht die Bezeichnung Reiseverkehr nicht mehr dem heutigen Schwerpunkt der Tätigkeit und auch nicht mehr dem Sprachgebrauch.

Fachkräfte aber auch Urlaubs- und Geschäftsreisende sprechen von Tourismus. Und so liegt es für uns auch nahe, dass der Ausbildungsberuf den Titel Tourismus trägt. Die Frage, warum diese eindeutige Berufsbezeichnung einen Klammerzusatz benötigt, ist berechtigt und wir haben uns sehr lange damit beschäftigt.

Wie Sie wissen, gibt es einen weiteren Ausbildungsberuf – nämlich den Kaufmann/ Kauffrau für Tourismus und Freizeit.

Es wurden Befürchtungen geäußert, dass es zu Verwechslungen der beiden Berufe kommen könnte. Daher hat man sich auf den Klammerzusatz geeinigt. Wenn Sie die Inhalte beider Ausbildungsberufe vergleichen, werden Sie eine sehr große Schnittmenge erkennen.

Es stellt sich die berechtigte Frage, warum es hier zweier Berufe bedarf? Eine Antwort darauf kann ich Ihnen nicht geben. Gestatten Sie mir aber den Hinweis: Es ist hinreichend bekannt, dass sich der DRV für eine Zusammenführung der beiden Berufe ausgesprochen hat. Leider konnten wir die Vertreter des Deutschland-Tourismus nicht davon überzeugen, dass ein gemeinsamer moderner Beruf ausreichen würde.

Bei der Neuordnung des Berufsbildes haben wir darauf geachtet, dass möglichst viele Tätigkeitsfelder abgedeckt werden. Für die bisherigen Einsatzgebiete Vermittlung, Veranstaltung und Beförderung wurden die Wahlqualifikationen Reisevermittlung, Reiseveranstaltung und Geschäftsreisen eingeführt, die ausschließlich im Ausbildungsbetrieb vermittelt werden. Welche Wahlqualifikation angeboten wird, darüber entscheidet der Ausbildungsbetrieb. Sie können somit jene wählen, die in ihrem Betrieb besonders gebraucht werden. Speziell in unserer Branche ist dies ein wesentlicher

DRV-Bildungsgipfel

Traumberuf oder Berufsträume – hat der touristische Arbeitsmarkt Zukunft?

im Rahmen der ITB Business Travel Days 2011

am 11. März 2011

in Kooperation mit

Allianz selbständiger Reiseunternehmen - Bundesverband (asr),

Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) und

ITB Berlin

Vorteil, um somit auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Unternehmen einzugehen, die sich aufgrund der Struktur und ihrer Tätigkeitsfelder ergeben.

Natürlich hat es auch Vorteile für die Auszubildenden, denn Jugendliche sind damit in ihrer beruflichen Orientierung flexibler: Sie haben die Möglichkeit, freiwillig weitere Wahlqualifikationen zu wählen und sich in diesen zusätzlichen Qualifikationen prüfen zu lassen.

Diese im Verlauf einer Ausbildung erworbenen Zusatzkompetenzen können in der Weiterbildung oder in anderen Ausbildungsberufen angerechnet werden. Zudem ist dieses Modell für leistungstärkere Jugendliche attraktiver – indem es mittels der Zusatzangebote frühzeitig Perspektiven für die Aufstiegsfortbildung bietet.

Und wie sehen nun die neuen Inhalte des Berufsbildes konkret aus? Beim Lesen der Ausbildungsordnung wird Ihnen schnell auffallen, dass es auch eine neue Anordnung der Inhalte gibt. In allen Berufen werden nun zuerst die berufsprofilgebenden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in den Pflichtqualifikationseinheiten genannt, also die grundlegenden Themen der touristischen Ausbildung. Die integrativen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten, die zum Teil für viele Ausbildungsberufe identisch sind, folgen am Ende der dreijährigen Ausbildung.

DRV-Bildungsgipfel

Traumberuf oder Berufsträume – hat der touristische Arbeitsmarkt Zukunft?

im Rahmen der ITB Business Travel Days 2011

am 11. März 2011

in Kooperation mit

Allianz selbständiger Reiseunternehmen - Bundesverband (asr),

Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) und

ITB Berlin

Inhalte - Berufsbildposition im Abschnitt A

Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in den Pflichtqualifikationseinheiten

Gestaltung von Produkten und Leistungen

- Tourismusspezifische Systematik
- Destination
- Produkte und Leistungen
- Eigenveranstaltungen
- Nachhaltigkeit & Umweltaspekte im Tourismus

Touristisches Marketing

- Marktanalyse und Marketingmaßnahmen
- Werbung und Verkaufsförderung
- Vertriebs- und Absatzkanäle
- Öffentlichkeitsarbeit

Service und Qualität

- Serviceleistungen
- Qualitätssicherung im Service

Kommunikation, Kundenberatung & Verkauf

- Kundenorientierte Kommunikation, Kundenbetreuung
- Beschwerdemanagement
- Anwenden einer Fremdsprache bei Fachaufgaben

Rechtliche Grundlagen des Tourismus

- Vertragsrecht
- Reise- und Beförderungsrecht

Kaufmännische Steuerung und Kontrolle

- Rechnerische Abwicklung und Zahlungsverkehr
- Kosten- und Leistungsrechnung
- Kaufmännische Steuerung
- Unternehmerisches Handeln

Ich freue mich, dass es uns gelungen ist, einige Themen stärker in der neuen Ausbildungsordnung und im Rahmenlehrplan abzubilden. Wir glauben, dass sich kleine und mittelständische Unternehmen künftig nur am Markt behaupten können, wenn sie noch stärker dienstleistungs- und serviceorientierter handeln. Warum? Weil sich die Marktbedingungen grundlegend geändert haben. Heute haben wir es mit einem Käufermarkt zu tun – und nicht mehr mit einem Verkäufermarkt. Heute ist der Kunde oftmals bestens informiert und hat bereits Produkte und Preise recherchiert und verglichen, mit denen er den Reisebüro-Mitarbeiter konfrontiert. Auf diese neue Situation muss der Expedient völlig anders reagieren, um das Kundengespräch zum Erfolg zu führen – also zu

DRV-Bildungsgipfel

Traumberuf oder Berufsträume – hat der touristische Arbeitsmarkt Zukunft?

im Rahmen der ITB Business Travel Days 2011

am 11. März 2011

in Kooperation mit

Allianz selbständiger Reiseunternehmen - Bundesverband (asr),

Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) und

ITB Berlin

einer Reisebuchung, möglichst mit Zusatzprodukten wie beispielsweise eine Reiserücktrittsversicherung und Ausflügen.

Aber dafür müssen die Fachkräfte bereits in der Ausbildung, also vom ersten Tag an lernen, dass die Kommunikation, die Beratung und der Verkauf von zentraler Bedeutung für die tägliche Arbeit sind. Kundenorientierte Kommunikation muss noch stärker in den Fokus gerückt werden und beinhaltet wesentlich mehr als Freundlichkeit und Kompetenz.

Dies kommt in den Betrieben oft zu kurz und daher war es uns ein großes Anliegen, dass diese Fähigkeiten in der Ausbildung stärker gefördert werden. Auch der Service- und Qualitätsgedanke muss intensiviert werden. Das touristische Angebot ist so groß geworden, dass es für den Kunden teilweise sehr schwer ist, sich für einen Reiseveranstalter oder ein Reisebüro zu entscheiden.

Um sich von der breiten Masse abzuheben, sind individueller Service und Qualität ausschlaggebend. Erhält der Kunde bei dem einen Unternehmen eine Serviceleistung, die er woanders nicht bekommt, wird sich der Kunde für das Unternehmen mit dem zusätzlichen Serviceangebot entscheiden.

Hier ist Individualität und Kreativität der Mitarbeiter gefordert, um das Alleinstellungsmerkmal immer wieder neu zu erfinden und zu bewerben. Natürlich wurde auch das Themenfeld Marketing überarbeitet, denn wie ich schon zu Beginn meines Vortrages erwähnt habe, wird die Konkurrenz durch die verschiedenen Vertriebs- und Absatzkanäle immer stärker. Damit das Unternehmen seine Kunden kennt, sind professionelle Analysen des Marktes und des eigenen Marketings unerlässlich. Nur so können gezielte Aktionen zur Werbe- und Verkaufsförderung durchgeführt werden.

Auch die Wissensvermittlung in Bezug auf geographische Kenntnisse wurde neu strukturiert. Der neue Rahmenplan sieht hierfür eine völlig neue Herangehensweise vor. Tourismuskauflleute müssen die Fähigkeit besitzen, den Reiseanlass mit der passenden Reiseform zu verknüpfen und für diesen die entsprechende Destination auszuwählen. Es reicht völlig aus, dass der Expedient weiß, ob es in einer speziellen Badedestination auch kulturelle Angebote gibt. Diese müssen aber nicht im Einzelnen namentlich benannt werden.

DRV-Bildungsgipfel

Traumberuf oder Berufsträume – hat der touristische Arbeitsmarkt Zukunft?

im Rahmen der ITB Business Travel Days 2011

am 11. März 2011

in Kooperation mit

Allianz selbständiger Reiseunternehmen - Bundesverband (asr),

Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) und

ITB Berlin

Im Bereich der Produktgestaltung gibt es genügend einschlägige Quellen, um die detaillierten Informationen zu recherchieren. Viel wichtiger ist es, dass er weiß, wo auf der Welt im Februar von den Temperaturen her Badeurlaub zu genießen ist oder welches die bekannten Tauchdestinationen sind, um im Kundengespräch zügig einen Überblick zu liefern.

Die Auszubildenden müssen daher touristische Destinationen im Überblick kennenlernen, um die der jeweiligen Reiseform entsprechende auswählen zu können. Detailkenntnisse können nach und nach angeeignet werden. Das bedeutet für die Berufsschule, dass nicht mehr einzelne Länder abgearbeitet werden, sondern die Geografiekenntnisse immer mit den Kundenansprüchen verknüpft werden. Bisher wurde in vielen Berufsschulen ein straffes Auswendiglernen gefordert, das, wie wir in den Gesprächen mit den Ausbildungsbetrieben feststellen konnten, weder für den Auszubildenden noch für den Ausbildungsbetrieb hilfreich ist.

Im Neuordnungsverfahren wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass die Vermittlung von Inhalten handlungsorientiert sein muss und diesen Ansatz unterstützen ich uneingeschränkt.

Daher haben sich die Lehrer auf eine sogenannte kognitive Weltkarte verständigt, die insbesondere im ersten Lehrjahr vermittelt werden soll. Ich begrüße diesen Vorschlag sehr und glaube, dass es für den Auszubildenden, aber auch für den Ausbildungsbetrieb sehr hilfreich ist.

Darüber hinaus werden Grundkenntnisse vermittelt, beispielsweise wo sich die größte Schlucht in Europa befindet oder welches das größte antike Amphitheater der Welt ist.

DRV-Bildungsgipfel

Traumberuf oder Berufsträume – hat der touristische Arbeitsmarkt Zukunft?

im Rahmen der ITB Business Travel Days 2011

am 11. März 2011

in Kooperation mit

Allianz selbständiger Reiseunternehmen - Bundesverband (asr),

Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) und

ITB Berlin



Aber auch die Themen Nachhaltigkeit und Umweltaspekte im Tourismus, die zunehmend an Bedeutung gewinnen, werden in dem neuen Berufsbild intensiviert. Wir wissen alle um die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus. Aber es ist auch klar, dass wir auf eine intakte Umwelt angewiesen sind. Die Sensibilität für das Thema Nachhaltigkeit im Tourismus muss bei den touristischen Fachkräften und Kunden stärker geschult werden. Daher war es uns ebenso ein wichtiges Anliegen, diese Thematik im neuen Ausbildungsberuf abzubilden.

Die Themen der Wahlqualifikationen Reisevermittlung, Veranstaltung und Geschäftsreisen habe ich Ihnen bereits zu Beginn meines Vortrages erläutert. Ich möchte hierbei noch mal betonen, dass die Vermittlung der jeweiligen Wahlqualifikation ausschließlich in den Ausbildungsbetrieben statt-

DRV-Bildungsgipfel

Traumberuf oder Berufsträume – hat der touristische Arbeitsmarkt Zukunft?

im Rahmen der ITB Business Travel Days 2011

am 11. März 2011

in Kooperation mit

Allianz selbständiger Reiseunternehmen - Bundesverband (asr),

Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) und

ITB Berlin

findet und nicht in der Berufsschule. Das Modell der Wahlqualifikationen ist ein anerkanntes Modell in vielen kaufmännischen Berufen, das vor knapp zehn Jahren eingeführt wurde. Dieses Modell hat sich bewährt, um eine Zersplitterung von Berufen zu vermeiden.

Inhalte der Berufsbildposition im Abschnitt B

Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in den Wahlqualifikationseinheiten

Reisevermittlung

- Vorbereitung und Beratung
- Verkauf
- Nachbereitung und Service

Reiseveranstaltung

- Vorbereitung und Nachbereitung
- Leistungseinkauf und Vertragsgestaltung
- Vertriebsmedien und -kanäle
- Kundenservice

Geschäftsreisen

- Planung und Organisation
- Reservierung und Buchung
- Reisekostenabrechnung und Controlling

Auf den Bereich der integrativen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten muss ich nicht im Detail eingehen, da sich diese im Wesentlichen kaum verändert haben. Zum größten Teil sind sie auch vom Gesetzgeber standardisiert.

DRV-Bildungsgipfel

Traumberuf oder Berufsträume – hat der touristische Arbeitsmarkt Zukunft?

im Rahmen der ITB Business Travel Days 2011

am 11. März 2011

in Kooperation mit

Allianz selbständiger Reiseunternehmen - Bundesverband (asr),

Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) und

ITB Berlin

Inhalte der Berufsbildposition im Abschnitt C

Integrative Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

Der Ausbildungsbetrieb

- Stellung, Rechtsform und Struktur des Ausbildungsbetriebes
- Berufsbildung, arbeits- und sozialrechtliche Grundlagen, Personalwirtschaft
- Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit
- Umweltschutz

Arbeitsorganisation, Informations- und Kommunikationstechniken

- Arbeitsorganisation
- Informations- und Datenkommunikationstechniken
- Kommunikation und Kooperation
- Beschaffung
- Datenschutz und Datensicherheit

Zum Ende möchte ich Ihnen die Prüfungsanforderungen natürlich nicht vorenthalten.

Grundsätzlich kann ich sagen, dass es keine wesentlichen Änderungen zum Ablauf geben wird. Unser Wunsch eine sogenannte gestreckte Prüfung einzuführen, ist einfach daran gescheitert, dass sich dieses Modell noch in der Erprobungsphase befindet. Das bedeutet: Die Zwischenprüfung wird damit weiterhin nicht in die Abschlussprüfung einfließen, denn das wäre das Anliegen einer gestreckten Prüfung gewesen. Wir bedauern außerordentlich, dass die Erprobungsphase noch nicht abgeschlossen ist, denn das hätte für die Auszubildenden, aber auch für die Betriebe eine erhebliche Entlastung gebracht.

DRV-Bildungsgipfel

Traumberuf oder Berufsträume – hat der touristische Arbeitsmarkt Zukunft?

im Rahmen der ITB Business Travel Days 2011

am 11. März 2011

in Kooperation mit

Allianz selbständiger Reiseunternehmen - Bundesverband (asr),

Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) und

ITB Berlin

Prüfungsanforderungen

Zwischenprüfung

Prüfungsbereich	Prüfungszeit	Gewichtung
Kundenorientierte Reiseplanung	120 Min.	keine

Abschlussprüfung

Prüfungsbereiche	Prüfungszeit	Gewichtung
Geschäftsprozesse im Tourismus	150 Min.	40 %
Kaufmännische Steuerung und Dienstleistungen in der touristischen Wertschöpfungskette	90 Min.	20 %
Wirtschafts- und Sozialkunde	60 Min.	10 %
Fallbezogenes Fachgespräch	20 Min. (+ 15 Min. Vorbereitung)	30 %

So muss der Auszubildende das gesamte Wissen aus den drei Ausbildungsjahren zur Abschlussprüfung können, egal ob es schon mal Gegenstand der Zwischenprüfung war oder nicht.

Die vier Prüfungsbereiche Tourismus, Kaufmännische Steuerung und Kontrolle, Wirtschafts- und Sozialkunden sowie das fallbezogene Fachgespräch bleiben weiterhin erhalten.

Allerdings wurden die Bestehensregelungen leicht verändert, denn mindestens in drei Fächern muss die Note „ausreichend“ erlangt werden. Ein „ungenügend“ kann nicht ausgeglichen werden. Selbstverständlich wird weiterhin die Möglichkeit einer Nachprüfung angeboten.

DRV-Bildungsgipfel

Traumberuf oder Berufsträume – hat der touristische Arbeitsmarkt Zukunft?

im Rahmen der ITB Business Travel Days 2011

am 11. März 2011

in Kooperation mit

Allianz selbständiger Reiseunternehmen - Bundesverband (asr),

Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) und

ITB Berlin

Prüfungsanforderungen

Abschlussprüfung

Prüfungsbereiche	Bewertung
Gesamtergebnis	mind. „ausreichend“
Prüfungsbereich • Geschäftsprozesse • Fallbezogenes Fachgespräch	jeweils mind. „ausreichend“
übrige Prüfungsbereiche	mind. ein Fach „ausreichend“
kein Prüfungsfach	ungenügend

Nachprüfung

- Auf Antrag des Prüflings
- Mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten
- Ergebnis: schriftliche-mündliche Prüfung im Verhältnis 2:1



Alle Angaben unter Vorbehalt, Veröffentlichung der Ausbildungsordnung noch nicht erfolgt

Ebenso wird sich auch nichts an der Möglichkeit einer verkürzten Ausbildung ändern. Diese Möglichkeit wird in keiner Ausbildungsordnung genannt, da dieses im Berufsbildungsgesetz für alle Berufe gleich geregelt ist. Der Antrag auf Verkürzung muss weiterhin bei der zuständigen Industrie- und Handelskammer gestellt werden.

Soweit, meine Damen und Herren, zu den Einzelheiten des neuen Berufsbildes der Tourismuskaufleute.

Zum Abschluss habe ich noch eine große Bitte an Sie alle: Als Vorsitzender des DRV-Ausschusses Berufsaus- und -fortbildung setze ich mich seit über 15 Jahren für Aus- und Weiter-

DRV-Bildungsgipfel

Traumberuf oder Berufsträume – hat der touristische Arbeitsmarkt Zukunft?

im Rahmen der ITB Business Travel Days 2011

am 11. März 2011

in Kooperation mit

Allianz selbständiger Reiseunternehmen - Bundesverband (asr),

Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) und

ITB Berlin

bildung im Tourismus ein. Daher ist es mir ein großes Anliegen, dass wir alle zusammen das neue Berufsbild bewerben, um somit möglichst schnell den neuen Beruf bekannt zu machen und für die Attraktivität unserer Branche zu werben.

Helfen Sie mit und bewerben Sie das neue Berufsbild!

Informationsmaterial der DRV-Ausbildungsoffensive



Stellenbörse auf der Website
www.tourismus-azubi.de

Online-Banner
in verschiedenen Formaten

Info-Flyer
für Jugendliche

Broschüre mit
Erläuterungen
für Ausbildungs-
betriebe
(für DRV-, VDR- und asr-
Mitglieder kostenlos)

Helfen Sie mit. Wir alle müssen an einem Strang ziehen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.